

Jahresübersicht 2017: bei leicht überdurchschnittlicher Sonnenscheindauer erheblich zu nass und deutlich zu warm

Eisige Spätfröste mit fatalen Folgen für die weit fortgeschrittene Natur Kältester Januar seit 30 Jahren - trockenster Winter und wärmstes Silvester seit Messbeginn

Der trockenste Winter seit mehr als 50 Jahren, das vorzeitige Frühlingserwachen und eisige Spätfröste mit fatalen Folgen für die weit fortgeschrittene Natur, der Schaukelsommer mit Hitzewellen und Heizperioden, ein Herbst der Kontraste und ein launischer Dezember mit wieder einmal grünen Weihnachten und dem wärmsten Silvester seit Menschengedenken, auch 2017 war ein auffälliges, ausgesprochen wechselhaftes, von Tiefdruckgebieten geprägtes Wetterjahr mit einem stetigen Auf und Ab der Temperaturen. Hochdruckeinfluss war meist nur von kurzer Dauer.

STATISTIK:

Durchschnittliche Jahrestemperatur: + 9,23°C (30-jähriger Mittelwert der Jahre 1981 bis 2010: + 8,42°C)

106 Frosttage (114,1 Tage), 24 Eistage (32,2 Tage), 11 Tage mit \geq minus 10°C (9,6 Tage)

56 Sommertage (44,9 Tage), 18 Hitzetage (8,6 Tage), kein Tage mit \geq 35°C (0,4 Tage)

Jahressumme des Niederschlags: 1072,1 mm (920,5 mm) = 116,7 Prozent der langjährigen Niederschlagsmenge (1981-2010)

207 Tage mit \geq 0,1 mm (193,6 Tage), 144 Tage mit \geq 1,0 mm (131,0 Tage), 109 Tage mit \geq 2,5 mm (91,5 Tage),

27 Tage mit \geq 10,0 mm (25,1 Tage)

Höchste Tageswerte: 78,7 mm (31.08.), 44,1 mm (28.06.), 42,4 mm (25.04.), 42,3 mm (03.06.), 32,0 mm (09.07.)

Längste niederschlagsfreie Perioden: 10 Tage (24.03. bis 02.04.), 9 Tage (11. bis 19.10.), 7 Tage (10.03. bis 16.03.)

Zahl der Tage mit Schneedecke \geq 0 cm: 53 (50,4 Tage)

Mittlere Luftfeuchte: 85,4 % (77,8 %), Zahl der Tage mit Nebel: 69 (73,4 Tage*), Zahl der Tage mit Gewitter: 41 (30,6 Tage)

Mittlere Bedeckung: 65,4 % (65,9 %), Gesamtsonnenscheindauer: 1737,8 Stunden (1662,5 Stunden*) = 104,5 %

Heitere Tage: 25 (25,4 Tage*), trübe Tage: 131 (163,1 Tage*)

Anmerkung: Die Vergleichszahlen in Klammern beziehen sich auf den Zeitraum 1980 bis 1999 (sofern auf der Anlage zum Jahresübersichtsblatt keine anderen Angaben vermerkt sind!).

* = nicht aktualisierte Mittelwerte

NEUE REKORDWERTE IN DER BEOBACHTUNGSREIHE:

1. Jahreswerte:

- Fehlanzeige -

2. Monats- und Tageswerte:

- Mit einer Niederschlagssumme von 81,3 mm (30-jähriger Mittelwert: 165,8 mm) mit Abstand trockenster Winter (bislang: Winter 2013/15 mit 109,5 mm)
- Am 29.05. mit 32,2°C höchster Maiwert (bislang: 32,0°C am 28.05.05)
- Wärmste Nacht: vom 22. auf den 23. Juni wird an der Wetterzentrale Bad Schussenried mit einer Tiefsttemperatur von 21,7 Grad Celsius zum zweiten Mal nach der Nacht vom 05. auf den 06. Juli 2015 (Tiefstwert: 20,7°C) eine Tropennacht verbucht.
- Mit 199,7 Liter/m² (96,5 Liter/m²) mit Abstand niederschlagsreichster August (bislang: August 2012 mit 164,5 Liter/m²)
- Mit 13,1°C wärmstes Silvester (bislang: 2006, 12,0°C)

DIE MONATE IN KURZFORM

Januar:	Bei durchschnittlicher Sonnenscheindauer durchschnittlich nass und markant zu kalt
Februar:	Bei leicht unterdurchschnittlicher Sonnenscheindauer deutlich zu trocken, erheblich zu warm und schneearm
März:	Bei hoher Sonnenscheindauer zu trocken und markant zu warm
April:	Bei leicht überdurchschnittlicher Sonnenscheindauer erheblich zu nass und etwas zu kalt
Mai:	Bei hoher Sonnenscheindauer deutlich zu trocken und zu warm
Juni:	Bei hoher Sonnenscheindauer zu nass und erheblich zu warm
Juli:	Bei unterdurchschnittlicher Sonnenscheindauer zu nass und etwas zu warm
August:	Bei etwas erhöhter Sonnenscheindauer markant zu nass und deutlich zu warm
September:	Bei geringer Sonnenscheindauer etwas zu trocken und zu kalt
Oktober:	Bei hoher Sonnenscheindauer zu trocken und deutlich zu warm
November:	Bei leicht unterdurchschnittlicher Sonnenscheindauer zu nass und etwas zu warm
Dezember:	Bei unterdurchschnittlicher Sonnenscheindauer geringfügig zu trocken und etwas zu warm

Wetterkundliche Schlaglichter 2017

◆ *Kältester Januar seit 30 Jahren*

Lange Zeit ist vom Winter wenig zu sehen, doch dann kommt er mit aller Macht und über Nacht. Arktische Kaltluft lässt die Temperaturen tief in den Frostkeller sinken. Trotz einer milderer Wetterphase zwischen dem 11. und 13. und dem durchgreifenden Tauwetter zum Monatsende hin ist es hierzulande der kälteste Januar seit 1987.

◆ *So kalt der Januar, so lau der Februar*

Auf den kältesten Januar seit 1987 folgt, wie so häufig in den letzten Jahren, ein vorfrühlingshaft milder Februar. Biskayaluft und der Föhn treiben die Temperaturen zeitweilig bis gegen die 20-Grad-Marke. Unterm Strich ist dieser Februar rund drei Grad zu warm.

◆ *Frühe Blüte*

Ein überwiegend schöner, sonnenscheinreicher und ungewöhnlich warmer März, nach 1994 der zweitwärmste, lässt die Natur im Sauseschritt aus dem Winterschlaf erwachen. Innerhalb weniger Tage grünt und blüht es an allen Ecken. Ende des Monats herrscht bei Temperaturen nahe 25 Grad bereits Frühlingsstimmung wie sonst erst im Mai.

◆ *Eisige Spätfröste mit fatalen Folgen*

So abgedroschen der Wetterspruch "Der April macht was er will" auch sein mag, so nachdrücklich hat er sich dieses Jahr in Erinnerung gebracht. Zuerst knochentrocken und frühlingsliche Werte um die 25 Grad, dann eisige Spätfröste mit enormen Schäden, anschließend starke Regenfälle, in leicht erhöhten Lagen jede Menge Schnee und am Monatsende wieder warme 20 Grad.

◆ *Später Frost und frühe Hitze*

Nach dem kältesten Maibeginn seit Jahrzehnten kommt ausgerechnet mit den Eisheiligen die Wende. Zum Monatsende hin rollt eine erste, kurze Hitzewelle übers Land, vielerorts mit Rekordtemperaturen für einen Mai. In Leutkirch, Horgenzell, Tuttlingen und Ochsenhausen verzeichnen die Stationsbetreiber subtropische 33 Grad, in Kressbronn und Ravensburg 34 Grad.

◆ *Wärmste Nacht seit Messbeginn*

Im Juni herrscht häufig Urlaubswetter wie am Mittelmeer. Dabei liegt unsere Region des Öfteren in der wärmsten Ecke Deutschlands. In der Nacht vom 22. auf den 23. fällt das Quecksilber an den meisten der 63 Wetterstationen im Messnetz der Wetterwarte Süd nicht unter 20 Grad. Auf den Höhenrücken, im Bodenseehinterland sowie in der Innenstadt von Ravensburg kommen solche Tropennächte immer wieder mal vor, doch dass beinahe überall zwischen Alb und Alpen eine Tropennacht registriert wird, ist bislang ohne Beispiel.

◆ *Ein gewitterreicher Schaukelsommer*

Die Berg- und Talfahrt der Temperaturen bietet uns ein ausgesprochen wechselhaftes Sommerprogramm. Auf schwül-warme bis richtig heiße Tage folgen regelmäßig feucht-kühle Wetterphasen. Es vergeht kaum ein Tag, an dem sich nicht irgendwo in der Region Schauer und Gewitter entladen. Und die haben es mitunter in sich. Dieser Sommer ist zwar der niederschlagsreichste seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahre 1968, es ist allerdings keineswegs ein verregneter Sommer, denn richtige Regenperioden gibt es so gut wie gar nicht, stattdessen sorgen heftige Gewittergüsse für volle Messbecher.

◆ *Im Zeitraffer in den Frühherbst*

Wie schon den ganzen Sommer hindurch will sich auch im September keine stabile Schönwetterlage einstellen. Tiefdruckgebiete bringen öfters Regen und feucht-triste Herbststimmung. Es ist der kühlsche und sonnenscheinärmste September seit langem.

◆ *Spätsommer mitten im Herbst*

Der Oktober wird dieses Jahr seinem Ruf als goldener Monat über weite Strecken hinweg gerecht. Eingerahmt von zwei feucht-kühlen Phasen zum Monatsbeginn und Monatsende überwiegt sonniges und laues Wetter. Zwischen dem 13. und dem 21. steigen die Temperaturen verbreitet über 20 Grad. Dabei erreicht das Quecksilber in Tuttlingen, Maierhöfen und Rißtissen sogar nochmals die Sommermarke von 25 Grad.

◆ *Laue Mallorcaluft und kalte Polarluft*

Das ständige Auf und Ab der Temperaturen und die ausgesprochen wechselhafte Witterung verlangen dem Kreislauf im November einiges ab. Auf laue Wetterabschnitte folgen gleich drei frühwinterliche Kaltluftvorstöße mit frostigen Temperaturen und Schnee.

◆ *Wieder einmal grüne Weihnachten*

Das unbeständige Wetter setzt sich auch im letzten Monat des Jahres fort. Wie auf einer Rennstrecke zieht ein Tief nach dem anderen über unsere Region hinweg. Sie führen mal polare Schneeluft, dann aber wieder milde Atlantikluft und zum Jahreswechsel gar laue Kanarenluft nach Süddeutschland. Es ist das wärmste Silvester seit Beginn der Wetteraufzeichnungen.